Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Adesmia Fisch. aus der paläarktischen Fauna.

(*Col. Tenebrionidae.*)

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Die Gattung *Adesmia* Fisch. wurde zuerst im Jahre 1835 von Solier[1]) und später von Allard 1885[2]) einer eingehenden Bearbeitung unterzogen. Wegen ihrer Vollständigkeit für die damalige Zeit ist besonders die letztere wichtig, zumal dem Autor die Typen von Solier vorgelegen sind. Wichtige Beiträge lieferten für die Kenntnis der Gattung noch Baudi de Selve, Lacordaire, Haag-Rutenberg, Gahan, Péringuey, Crotch, Kraatz u. andere. —

Eine Übersicht der Unterfamilien der *Tenebrionidae* lieferte Seidlitz in der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, Bd. V (1898), p. 219—222, woselbst aber die *Adesmiini* von den *Erodiini* schlecht gesondert erscheinen; eine zweite Übersicht lieferte ich in den Bestimmungstabellen der europ. Coleopteren, Heft 53, im Mai 1904, p. 27 u. f., wo die *Adesmiini* von den verwandten *Erodiini* namentlich durch 11 gliedrige Fühler mit freiem, kleinem Endgliede unterschieden wurden. Endlich besprach Haag-Rutenberg in der Deutsch. Ent. Zeitschr. Jhg. 1875, 5. Heft, den Umfang der Gattungen und beschrieb eine größere Artenzahl aus Mittel- und Südafrika. — Die *Adesmiini* fallen leicht auf wegen ihrer langen Beine, deren Hüften weit auseinanderstehen, die aber, wegen der sehr kurzen Hinterbrust, alle in der Längsrichtung einander genähert sind; ihre Tarsen sind verhältnismäßig kurz u. dünn, kaum halb so dick wie die langen Schienen.

Die Arten variieren in der Größe und Skulptur recht bedeutend, was die artliche Erkennung in manchen Fällen etwas erschwert.

Die beiden Geschlechter sind meistens abweichend gebaut; die ♂ sind in der Regel kleiner, schmäler, oben flacher als die ♀, die Fühler und oft auch die Beine sind beim ♂ merklich schlanker, ohne aber in bestimmter Weise bei den einzelnen Arten zum Aus-

---

[1]) Solier: Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 522 u. f.

[2]) Allard: Desgleichen (6) V, 1885, p. 155 u. f.

drucke zu kommen. Sonstige besondere Geschlechtsauszeichnungen sind an den einzelnen Körperteilen kaum wahrzunehmen. —

Die *Adesmiini* sind vorzüglich über ganz Afrika verbreitet, ferner sind sie in Kleinasien, Syrien und Arabien einheimisch, sie bewohnen die Turkestaner Länder und reichen östlich bis nach Ostindien; in der engeren europäischen Fauna sind sie nicht vertreten, nur aus dem östlichen russisch-armenischen Gebiete sind 2 Arten bekannt, welche hier die Nordgrenze ihres Vorkommens erreichen.

Mir lag vor: ein großer Teil des Adesmienmaterials aus dem Wiener Hofmuseum, das ich der Güte des Herrn Kustos Dr. K. Holdhaus verdanke, ferner durch die Freundlichkeit des Herrn Hofrates, Prof. Dr. K. M. Heller die Arten des königlichen Museums in Dresden, dann die Sammlung des Herrn Professors Adrian Schuster in Wien und endlich die an Mittel- und Südafrikanern sehr reiche Kollektion des Spezialisten der Tenebrioniden, Herrn H. Gebien in Hamburg, und das Material der eigenen Sammlung. Allen diesen lieben Kollegen sage ich besten Dank für die gütige Unterstützung meiner kleinen Arbeit.

Die *Adesmiini* sind bisher in der paläarktischen Region auf 2 Gattungen beschränkt; in Süd- und Zentralafrika sind außer diesen noch 3 bekannt gewesen, u. zw.: *Stenocara* Sol., *Metriopus* Sol. und *Pedionomus* Haag=*Alogenius* Gebien.

Da mir ein reiches *Adesmiini*-Material aus der Sammlung von Herrn Gebien vorliegt, so gebe ich hier einen Schlüssel zur Bestimmung sämtlicher Gattungen, wie ich sie aufzufassen geneigt bin.

Übersicht aller bekannten Genera der Adesmiini.

1″ Oberlippe frei, eine tiefe quere Kehlfurche fehlt. Mandibeln scheinbar einfach, ihr 2. Spitzenzahn befindet sich auf der flachen Unterseite. Kopfschild abgestutzt oder breit und flach ausgerandet, bei einigen wenigen Exoten tiefer ausgeschnitten. Schienen meist mit langen Enddornen.

2″ Kopfschild von den Fühlerhöckern nach vorne allmählich verengt.

3″ Erstes Glied der Hintertarsen nicht verlängert, so lang wie das 2. oder wenig länger, niemals so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; die Enddorne der hinteren 4 Schienen von auffallender Länge, mindestens die Spitze des 2. Fußgliedes erreichend,

Klauen lang, rot, wenig gebogen. Körper gestreckt, gewölbt. — Umfaßt Arten aus Mittel- und Südafrika. **Onymacris** Alld.[1])

3′ Erstes Glied der Hintertarsen verlängert, etwa so lang wie Glied 2 u. 3 zusammen oder länger; die Endsporne der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht überragend.[2])

4″ Kopf punktiert, Halsschildbasis jederseit neben dem Hinterwinkel schwach gebuchtet; die Mitte oft flach vorgezogen. Beine mehr oder weniger lang. — **Adesmia** Fisch.

Hieher die Untergattungen *Adesmia* s. str., *Oteroscelis* Sol. und *Adesmina* Reitt. aus der paläarktischen Fauna; sodann *Physosterna* Alld.[3]) und *Macropoda* Sol. mit Arten aus Afrika.

4′ Kopf und Halsschild außerordentlich grubig-runzelig punktiert, der erstere dazwischen mit 2 kurzen Längsfalten, letzterer mit vollkommen gerade abgeschnittener Basis; Flügeldecken auf mattem Grunde grob, verschieden skulptiert, meist mit glänzenderen, länglichen, in Reihen stehenden Tuberkeln oder erhaben genetzter Oberseite. Beine wenig lang, Tarsen kurz, Endsporne der Schienen kurz. — Umfaßt Arten aus Mittel- und Südafrika. Subgen. **Macropoda** Sol.[4])

2′ Kopfschild von den Fühlerhöckern nach vorne parallel, nach vorne nicht verschmälert. Endsporne der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht überragend. Stirn oft dicht und fein behaart.

5″ Mentum verdickt, vorne quer muldenförmig ausgehöhlt.

6″ Zwischen der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken, unfern der Naht, mit einem queren, hellen Tomentpolster. Halsschild sehr grob skulptiert. Körper und Flügeldecken ganz wie bei Unterg. *Macropoda*. **Coeladesmia** n. g.[5])

---

[1]) Umfaßt die Gruppe I u. II bei Haag-Rutenberg in der Deutsch. Ent. Ztschr. 1875, VII. Heft, pag. 6. Das wichtigste Merkmal dieser 2 Gruppen ist von Haag übersehen worden, nämlich die fehlende Verlängerung des 1. Hinterfußgliedes, wodurch sich diese afrikanischen Arten von allen Verwandten absondern. Auch Allard hat diesen Umstand übersehen und diese Gattung als die 2. Gruppe von *Adesmia* recht schlecht charakterisiert und eigentlich bloß durch die Anführung der Arten begrenzt.

[2]) Nur bei wenigen Arten der Gruppe *Physosterna* aus Südafrika etwas überragend.

[3]) Nur durch die kurze, fast halbkugelige Körperform von *Adesmia* schlecht begrenzt.

[4]) Die *Adesmia abyssinica* Raffr. ist ebenfalls eine *Macropoda*.

[5]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *Macropoda tuberculifera* Kolbe, *transversalis* Kolbe und *platynotus* Gerst., aus Afrika.

6′ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken einfach, Beine kurz, Enddorne der Schienen kurz. Gularhöcker, neben dem Mentum, groß und lang zapfenförmig. Kopf und Halsschild sehr grob skulptiert, Flügeldecken fast halbkugelig, Bauch grubig punktiert. — Hieher 3 Arten aus Südafrika.
Metriopus Sol.[1])

5′ Mentum einfach, flach, vorne ausgebuchtet.

7″ Beine lang und dünn, die Hinterschenkel nicht verdickt, nicht oder wenig dicker als die andern.

8″ Zwischen der Halsschild- und Flügeldeckenbasis ohne Tomentpolster. **Stenocara** Sol.
und U.-Gattung *Stenocara* s. str.

8′ Zwischen der Halsschild- und Flügeldeckenbasis in der Mitte mit einem queren Tomentpolster.
Stenocara s. g. **Stenodesia** nov.[2])

7′ Beine lang, die Hinterschenkel verdickt, zur Spitze etwas dünner werdend, doppelt oder dreifach dicker als die andern.
Stenocara s. g. **Iphthimera** nov.[3])

1′ Oberlippe durch einen vortretenden großen Mittellappen des doppelbuchtigen Klypeus verdeckt, hinter dem Mentum mit sehr tief abfallender, querer Kehlfurche. Mandibeln mit breiter zweizähniger Spitze, ein dritter Zahn befindet sich auf der Unterseite. Beine kurz und kräftig, die Endsporne der Schienen kurz.

9″ Pleuren des Halsschildes durch eine tiefe senkrechte Längsfurche von dem Prosternum geschieden. Oberseite mit grober Skulptur. — (*Pedionomus* Haag.) — **Alogenius** Gebien[4])

9′ Pleuren des Halsschildes einfach. Kopf und Halsschild fast von gleicher Breite. Oberseite fast ohne Skulptur. —
Mit einer Art aus Algier. **Megagenius** Sol.

---

[1]) Haag-Rutenberg will in *Metriopus* nichts als eine abweichend gebaute *Adesmia* sehen, da die Solierschen Charaktere sich mehr weniger bei verschiedenen Adesmien wiederfinden. Er hat aber das abweichend gebildete Mentum und die sehr großen zapfenförmigen Gularhöcker übersehen, was allerdings auch noch später Allard getan hat, der aber die Gattung aufrecht erhielt. Solier führt wohl die obigen, wichtigen Eigenschaften nicht an, hat aber das Mentum und die Gularhöcker, wiewohl schlecht, bildlich dargestellt.

[2]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *St. globulum* Haag, aus Südwestafrika.

[3]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *St. ruficornis* Sol. und *namaquensis* Gebien, beide aus Südafrika.

[4]) Hieher 3 Arten aus Afrika.

Übersicht der paläarktischen Gattungen:

1″ Kopfschild einfach, am Ende abgestutzt oder sehr flach ausgebuchtet, Oberlippe frei. **Adesmia** Fisch.

1′ Kopfschild mit 2 tiefen Einbuchtungen, dreilappig, der Mittellappen bedeckt die Oberlippe vollständig. **Megagenius** Sol.

Gattung **Adesmia** Fisch.

Untergattungen:

1″ Hinter- und Mittelschienen zusammengedrückt, dünn abgeplattet, die Kanten messerscharf. (Seitenrandkante der Flügeldecken mehr weniger stumpf, mit 2—4 Tuberkelreihen besetzt. Tarsen kurz und auffallend dünn.) **Oteroscelis** Sol.

1′ Hinter- und Mittelschienen oval oder rundlich im Querschnitt, die Kanten stumpf. (Seitenrandkante der Flügeldecken einfach oder mit 2—4 Reihen kleiner Tuberkeln besetzt.)

2″ Oberlippe einfach, Epipleuren der Flügeldecken breit. **Adesmia** s. str.

2′ Oberlippe an der Basis quer vertieft und als Artikulationsfläche geglättet. Flügeldecken zwischen der Naht und dem untergebogenen Seitenrande mit 3 aus Körnern bestehenden Dorsalrippchen. Körper klein, gewölbt, mit dünnen Beinen. **Adesmina** nov. subg.

Untergattung **Oteroscelis** Solier.

(Mittel- und Hinterschienen ganz flach, zusammengedrückt, messerscharf, die abgeflachten Seiten glänzend oder matt, aber nur mit spärlichen Raspelkörnchen besetzt, Seitenrandrippe stets 2- bis 3reihig.)

A″ Die 2 Dorsalrippen der Flügeldecken sind ganz gleich und stark erhaben, kielförmig; die 3 Zwischenräume von gleicher oder fast gleicher Breite.

1″ Körper langgestreckt, tiefschwarz, Flügeldecken hinter der Mitte erweitert, die Naht ist bis zur Basis ebenso stark erhaben wie die Dorsalrippen, die Zwischenräume mit einer großen in die Quere gezogenen Tuberkelreihe, welche der Oberseite ein grob grubig-gitterförmiges Aussehen gibt; Kopf und Halsschild fast glatt.

2″ Halsschild matt, mit 1—3 flachen Gruben, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt. Schwarz, fast matt. L. 14—19 *mm.* *fossulata* Alld., non Péring.
Arabien: Rotes Meergebiet, Aden. **Allardi** Gebien

2′ Halsschild glänzend, ohne Grübchen. Flügeldecken des ♂ vollständig abgeflacht. Beine kürzer, Körper glänzend. L. 15 *mm*. Ägypten, Arabien. **lacunosa** Klug var.

1′ Körper kurz oval, stark messingglänzend, Flügeldecken breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, die kantigen, scharf erhabenen Dorsalrippen von gleicher Stärke, die Naht schwächer erhaben, die 3 Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe und oft gegen die Rippen zu mit einzelnen groben Körnern, am Grunde mit Mikrokörnchen. Kopf und Halsschild sehr fein punktiert. L. 11—14 *mm*.
Ägypten. *metallica* var. **Hakouri** nov.

A′ Die äußere Dorsalrippe der Flügeldecken ist schärfer, höher als die innere, letztere ist manchmal ganz erloschen oder (selten) fehlend; die Naht ist niemals so hoch als die äußere Dorsalrippe, meistens ganz abgeflacht.

1″ Flügeldecken beim ♂ und ♀ hinter der Mitte am breitesten.

2″ Flügeldecken im vorderen Drittel der Länge nach stark, fast bucklig gewölbt,[1]) zur Spitze stark abfallend, mit einer in der Mitte gelegenen Dorsalrippe, die innere fehlt; der Dorsalraum zwischen Naht und der in der Mitte gelegenen Rippe mit 2 dichten, etwas quer gezogenen, oft flachen Grubenreihen, der äußere Zwischenraum zur Seitenrippe zwischen den Grubenreihen mit einer oft wenig deutlichen oder verkürzten, spärlichen Körnerreihe; die Seitenrippe doppelt, gezähnelt oder fein gestachelt. In seltenen Fällen sind die Zwischenräume flach, ohne Gruben, mit einzelnen reihig gestellten Körnchen: v. **oschana** nov., von Osch (Wiener Hofmuseum).
Bei der Stammform sind die Flügeldecken vorne stark gebuckelt, die Seiten erscheinen von der Basis bis zur Mitte gerade divergierend und der Halsschild versenkt; bei einer Form aus Teke-Turkmenien: var. **elliptica** (nov.), sind die Flügeldecken vorn viel schwächer gewölbt, die Seiten elliptisch gerundet, fast in der Mitte am breitesten, die Zwischenräume gewölbter, mit sehr flachen Gruben, die Dorsalrippe steht der Naht etwas näher als der Seitenrandkante und die Hinterschienen sind merklich breiter. L. 11—17 *mm*.
Turkmenien, Turkestan. **Gebleri** Mén.

2′ Flügeldecken flach oder gleichmäßig gewölbt oder abgeflacht, vorne nicht bucklig gewölbt.

---

[1]) Diese Wölbung besteht nur der Länge nach, der Quere nach ist die Oberseite flach.

3'' Beine ziemlich stark und von auffallender Länge. Körper lang oval, glänzend, Flügeldecken beim ♂ abgeflacht, beim breiteren ♀ oft schwach gewölbt. Tarsen der Hinterbeine kürzer als die halben Schienen, letztere auf ihrer Außenseite glänzend.

a'' Flügeldecken beim ♂ und ♀ vollständig flach, niedergedrückt, mit 2 linienförmigen Dorsalrippen, wovon die 1. etwas niedriger und schwächer ist als die ähnliche 2., die Zwischenräume mit einer sehr regelmäßigen Tuberkelreihe, die Tuberkeln rundlich oder quer, glänzend, dicht gestellt, manchmal schwache, quere Brücken bildend, dazwischen mit einer regelmäßigen, großen Grubenreihe. Die Skulptur schwächt sich manchmal sehr ab; die Art ist dann von den nächsten 2 durch flache, ebene Oberseite zu unterscheiden. L. 14—17 *mm*.
Ägypten, Sinai, Arabien. **lacunosa** Klug[1])

a' Flügeldecken ohne regelmäßige tiefe Grubenreihen, beim ♂ sehr flach gewölbt, beim ♀ etwas deutlicher gewölbt; der 3. seitliche Zwischenraum liegt nicht ganz (wie bei *lacunosa*) in der gleichen Ebene, die Zwischenräume viel spärlicher mit flachen, zum Teil verwischten Tuberkeln besetzt, oder deutlich spitz gekörnt.

3' Beine zarter und von normaler Länge, die Tarsen der Hinterbeine so lang wie die halbe Schiene. Körper kleiner, kürzer gebaut, die Flügeldecken hinter der Mitte nur schwach verbreitert, knapp hinter der Mitte am breitesten.

4'' Oberseite lackglänzend, Flügeldecken mit verwischter Skulptur, die äußere Dorsalrippe ist sehr schwach, die innere höchstens angedeutet, die 3 Zwischenräume in der Mitte von gleicher Breite, der seitliche von der äußeren Dorsalrippe bis zur oberen Randkante kaum breiter als der nächste. Körper des ♂ fast parallel, glatter, beim ♀ mit etwas deutlicherer Skulptur. Die Hinterschienen auf der Innenfläche nicht konkav. L. 13—18 *mm*.

---

[1]) Zu *A. lacunosa* Klug werden von Gebien in seinem Kataloge der Tenebrionidae I, 85 eine größere Anzahl Namen als Synonyme gezogen, die gewiß zum Teil, soweit ich zu urteilen in der Lage bin, nicht hieher gehören. So gehört *aegrota* Fld. zu *Audouini* und letztere ist eine von *lacunosa* weit verschiedene Art. Die *A. aenea* Redtb. gehört zu *elevata*; die *polita* Bdi. ist kaum zu deuten, da er sie als Var. mit zu vielen vermengten Synonymen vergleicht, die eben nicht klargestellt sind; endlich die *semiglabra* Chevrl. und *subserrata* Chevrl., deren Beschreibung mir nicht zugänglich sind; schon die Namen der letzteren passen nicht auf die obige Art. Die *Faldermanni* Fisch., welche noch im Haroldschen Kataloge erscheint, wozu *aegrota* als Synonym zugezogen ist, fehlt im Gebienschen Kataloge ganz.

A. extensa Klug, mit ganz verwischter Skulptur. — *A. cursor* Chevrl., *Lefebvrei* Fisch., *Pariseti* Sol.

Algier, östlich bis Ägypten. **cothurnata** Klug

4′ Oberseite glänzend, Flügeldecken stets mit scharfer äußerer Dorsalrippe, die innere ist verwischt oder nur angedeutet, die erstere steht fast in der Mitte der Scheibe und ist vorne verkürzt, der äußere Zwischenraum ist nicht oder nur wenig kleiner als die 2 inneren, die Zwischenräume mit einer Körnerreihe, diese oft verworren, oft die seitlichen wenig dicht zerstreut fein tuberkuliert, die innere Rippe ist meist durch eine mehr weniger deutliche Körnerreihe angedeutet. Körper beim ♂ schmäler, Flügeldecken lang oval, beim ♀ letztere breiter oval. Die Hinterschienen auf der Innenfläche längs der Mitte konkav. L. 13—19 *mm.* — *A. Villae* Osculati.

Ägypten, Mesopotamien, Sinai. **bicarinata** Klug

5″ Die äußere Dorsalrippe ist mehr dem Seitenrande als der Naht genähert, die 2 inneren Zwischenräume zusammen bis zur Naht sind viel breiter als der äußere Zwischenraum. Hinterschienen auf der Außenseite chagriniert, matt. Flügeldecken beim ♂ schmäler und oben flach, beim ♀ breiter, leicht gewölbt; zwischen Naht und äußerer Dorsalrippe mit 3 Reihen meist etwas verrunzelter Tuberkeln, wovon die mittleren dichter stehen und oft auch etwas mehr vorragen; diese bilden die innere Dorsalrippe, die äußere Rippe ist scharf und nur fein krenuliert, der äußere Zwischenraum mit einer, meist in die Quere gezogenen Tuberkelreihe. Körper flach gewölbt.

6″ Die äußere Dorsalrippe ist hoch und scharf erhaben, vorne verkürzt, zum größten Teile ungekerbt; die Zwischenräume auf der Scheibe flach tuberkuliert, die Tuberkeln wenig in die Quere gezogen. Der *Faremonti* ähnlich, aber weniger flach, die Hinterschienen matt, der Körper weniger abgeflacht und die Flügeldecken von etwas anderer Form. L. 12—15 *mm.*

Palästina. **carmelitana** n. sp.

6′ Die äußere Dorsalrippe scharf, aber wenig hoch, vorne verkürzt, überall eingeschnitten und daher gekerbt, die Zwischenräume auf der Scheibe mit großen, dichten, verrunzelten Tuberkeln und dazwischen tiefen dichten Gruben. Sonst der vorigen ähnlich, tiefer schwarz. L. 12—15 *mm.*

Mesopotamien. *carmelitana* var. **fortesculpta** nov.

5′ Die äußere Dorsalrippe ist schmal und hoch und steht in der Mitte jeder Flügeldecke, oder etwas näher der Naht als dem

Seitenrande, die innere ist kaum angedeutet. Der äußere Zwischenraum ist verrunzelt und dazwischen eine unordentliche Körnerreihe, der Raum zwischen dieser Rippe und der flachen Naht in der Mitte mit einer feinen Körnchenreihe, die als feine Linie zusammenhängt und die innere Dorsalrippe vertritt und beiderseits daneben mit einer in Runzeln und Punktgrübchen stehenden Reihe kleiner Höckerchen. Körper gewölbt. L. 14—17 *mm.* — *A. aenea* Redtb. nach Type.
A. Devecchii Osculat. ist vielleicht auf ein kleines gedrungenes ♀ begründet. Mir unbekannt.
Ägypten, Mesopotamien. **elevata** Sol.

1′ Flügeldecken beim ♂ und ♀ breit eiförmig oder oval, in oder dicht vor der Mitte am breitesten.

7″ Die äußere Dorsalrippe befindet sich fast in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand, der äußere Zwischenraum ist dicht, flach und irregulär tuberkuliert, die innere Dorsalrippe ist nur angedeutet oder fast fehlend. Körper, besonders beim ♀, flach gewölbt.

8″ Die äußere Dorsalrippe ist fein, vorne verkürzt, die innere kaum erkennbar, nur durch eine undeutliche Tuberkelreihe angedeutet, der Raum von der Naht zur äußeren Dorsalrippe dicht und verworren tuberkuliert, die Tuberkeln klein und man könnte sie für 5 verworrene Reihen annehmen. L. 14—18 *mm.* *A. aegrota* Fald. ♂, *nodulosa* Fald. ♀.[1])
Persien. **Audouini** Sol.

8′ Die äußere Dorsalrippe ist scharf ausgeprägt, vorne etwas verkürzt, die innere ist schwach entwickelt oder nur leicht angedeutet, die 2 inneren Zwischenräume nur mit einer flachen, meist verrunzelten oder in die Quere gezogenen, durch Grübchen getrennten Tuberkelreihe. L. 13—17 *mm.*
Syrien, Mesopotamien. Stücke aus Persien sind mir nicht untergekommen. **carinata** Sol.

7′ Die äußere Dorsalrippe scharf ausgeprägt, fast glattrandig, sie ist der Lateralrippe viel stärker genähert als der Naht, liegt also nicht in der Mitte, die innere Dorsalrippe ist meistens

---

[1]) Die *nodulosa* Fald. hat Allard nicht gekannt oder eine andere dafür gehalten, denn sie ist eine unzweifelhafte *Oteroscelis*, während sie von Allard unter *Adesmia* s. str. angeführt wird. Die Angabe „Ma collection“ bei Allard bezieht sich vielleicht auf *gibbula* Reitt. von Amasia; er gibt auch Amasia als Patria an. Die Diagnose ist ein Auszug aus Faldermanns Beschreibung der *A. nodulosa* = *Audouini*, einer echt persischen Art.

schwach oder angedeutet, sehr selten ebenso stark ausgeprägt. Der seitliche breitere Zwischenraum mit einer Tuberkelreihe, die 2 inneren ebenfalls mit einer oft verrunzelten Körnerreihe. Flügeldecken breit eiförmig, stark abgeflacht, oft mit schwachem, seltener mit starkem Messingglanz.

9″ Die Hinterschienen sind fast so breit wie die Schenkel. Die Tuberkelreihe der inneren 2 Zwischenräume der Flügeldecken flach, verrunzelt oder in die Quere gezogen, Scheibe der letzteren sehr flach. Körper schwarz, manchmal mit sehr schwachem Erzschein. L. 11—15 *mm.*
Algier, Tunis, Tripolis. **Faremonti** Luc.

Anmerkung.

Im Wiener Hofmuseum befinden sich 3 ♀ mit unsicherem Vaterland, welche durch viel breitere Körperform und starke Skulptur abweichen. Die 1. Dorsalrippe ist fein, aber durchaus deutlich ausgeprägt, die 2. hoch und scharf kielförmig, die Zwischenräume sind matt, sandig gekörnelt (bei der Stammform die Vertiefungen) und alle tragen eine hohe Tuberkelreihe, die Tuberkeln sind weitläufig gestellt. Die Epipleuren sind ganz matt sandig chagriniert, viel deutlicher als bei der Stammform und der obere Rand ist glänzend. v. **Ganglbaueri** nov.

9′ Die Hinterschienen sind nur halb so breit als die Schenkel; alle Tuberkelreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken rundlich, separiert, Scheibe der Flügeldecken weniger flach als bei der vorigen, sehr nahestehenden Art. Oberseite stark messingglänzend. L. 11—13 *mm.*

10″ Die innere Dorsalrippe ist viel schwächer ausgebildet als die äußere, die Naht ist kaum erhaben.
A. syriaca Baudi, eine Ab. ohne Messingglanz.
Ägypten; persische Stücke sah ich nicht.
metallica Klug[1])

10′ Beide Dorsalrippen der Flügeldecken scharf erhaben und glattrandig, auch die Naht erhaben.
Ägypten (Aboukir, im April). *metallica* v. **Hakouri**[2])

---

[1]) *A. Andresi* Böhm. Bull. Soc. Ent. d'Egypt. 1908, p. 159 et 165, Fig. 19 aus Ägypten, ist wohl eine schwarze Form, deren innere Dorsalrippe auf der Scheibe der Flügeldecken fehlt und der breite Raum zwischen Naht und der äußeren Dorsalrippe irregulär gekörnt ist.

[2]) Siehe pag. 6.

Untergattung **Adesmia** s. str.

(Hinterschienen im Querschnitt rundlich oder oval.)

Übersicht der Gruppen.

1″ Die von oben sichtbare Seitenrandkante (Schulterrippe) ist einfach gekielt oder aus einer Reihe von Tuberkeln oder Körnern zusammengesetzt.

2″ Flügeldecken mit 4 Rippen oder Tuberkelreihen, davon die äußerste oft am abschüssigen Teile der Seiten befindlich; die 2 inneren Dorsalrippen manchmal nur angedeutet, selten fehlend, die 2 äußeren stets vorhanden. (Humeral- und Supplementärrippe, letztere oft nur hinten schwach ausgeprägt.)

3″ Prosternalfortsatz dick, über die Hüften gerade vorgestreckt, die Mitte des Prosternums bis zum Vorderrande wulstig vorgewölbt. Halsschild groß, mit senkrecht abfallenden, meistens unvollständig gerandeten Seiten und daselbst mit einem Eindruck; Scheibe mit einer Längsdepression, diese mit 1—3 kurzen Längsrinnen. 1. Gruppe.

3′ Prosternalfortsatz kürzer, hinter den Hüften niedergebogen, am Abfalle oft mit einem Höcker, Prosternum längs der Mitte nach vorne nicht wulstig vorgewölbt, hinter dem Vorderrande flach quer vertieft, normal, einfach. Seiten des Halsschildes meist regelmäßig mit der Scheibe verrundet. 2. Gruppe.

2′ Flügeldecken mit 3 Rippen, davon ist die äußere die Seitenrandrippe, welche von der Schulterecke nach außen die Scheibe begrenzt, die 2 inneren (Dorsalrippen) können manchmal fehlen; in einigen Fällen ist zwischen Naht und der 1. Dorsalrippe noch ein feines überzähliges, schräg stehendes Rippenrudiment vorhanden; die Supplementärrippe am seitlichen Abfalle fehlt. 3. Gruppe.

1′ Die Seitenrandkante (Schulterrippe) ist meistens stumpf und besteht aus 2—4 dicht aneinander gedrängten Tuberkelreihen oder fehlt in selteneren Fällen ganz, die Scheibe mit 2 Dorsalrippen oder Tuberkelreihen, selten mit einem überzähligen schräg stehenden Rippenrudiment zwischen der Naht und 1. Dorsalrippe, oft ist die Scheibe ohne Rippen oder dicht irregulär tuberkuliert.

4″ Hinterschienen matt und rauh, dicht mit linienförmigen Tuberkeln besetzt, Flügeldecken mit Rippen, meist auch einem überzähligen Rippenrudiment zwischen Naht und 1. Dorsal

rippe; die Seitenrandkante schmal, scharf gekantet, aber mit 2 unordentlichen Reihen kleiner Körner besetzt. Körper kurz gerundet, oben gewölbt. — Arten aus Algier. 4. Gruppe.

4' Hinterschienen glänzend, selten matt, aber mit spärlicheren, kurzen, reibeisenartigen Körnchen oder Höckerchen besetzt, oft fast glatt. Flügeldecken mit breiter, stumpfer, oft flacher, sehr selten fast fehlender Seitenrandkante, diese mit 2—4 Reihen schuppenartiger Tuberkeln besetzt, wovon höchstens die innere Tuberkelreihe zu einer schärferen Randkante gehoben erscheint.

5" Prosternum dick und weit über die Vorderhüften nach hinten verlängert, am Vorderrande flach, einfach, normal; Flügeldecken ohne deutliche Rippen. Beine sehr lang. — Arten aus Nordafrika, Syrien. 5. Gruppe.

5' Prosternum einfach, die Spitze hinter den Hüften niedergebogen oder am Abfalle mit stumpfem Höcker. — Arten aus Transkaukasus, Persien, Turkmenien, Turkestan. 6. Gruppe.

1. Gruppe.

1" Die Epipleuren[1]) der Flügeldecken punktiert und gekörnt oder runzelig tuberkuliert. Flügeldecken flach, ohne deutliche Dorsalrippen. Hinterschienen mit linienförmigen Tuberkeln besetzt, um die Spitze glatt.

2" Der Raum zwischen der Humeral- und Supplementärrippe beim ♂ und ♀ von oben fast bis zur Schulterecke sichtbar. Flügeldecken beim ♂ fast flach, beim ♀ schwach gewölbt, beim ♂ und ♀ oval, ihre Oberseite mit spärlichen, hie und da gereihten Körnern besetzt und am Grunde mit spärlichen Mikrokörnchen; die Mitte der punktierten Epipleuren der Länge nach zerstreut gekörnt. L. 18—22 *mm.* — *A. concisa* Walk. Ägypten. **longipes** Fbr.

2' Der Raum zwischen der Humeral- und Supplementärrippe beim ♂ nicht, beim ♀ bis gegen die Schulterecke von oben sichtbar. Flügeldecken beim ♂ und ♀ ganz flach, dicht und stark, gleichmäßig, fast gereiht tuberkuliert, am Grunde ohne Mikrokörnchen; beim ♂ fast parallel, beim ♀ oval. Schwarz, wenig glänzend, Halsschild fein punktiert, Scheibe mit einer Mittelrinne, Epipleuren der Flügeldecken flach tuberkuliert, zum unteren Rande verwischt. L. 18—25 *mm.*

---

[1]) Der Kürze wegen werden hier überall die falschen Epipleuren (der Raum zwischen der Supplementärrippe und den eigentlichen schmalen Epipleuren am äußersten Seitenrande) einfach Epipleuren genannt.

Ist großen, stark skulptierten Stücken der *acervata* ganz ähnlich, aber die Supplementärrippe ist hier vorhanden, aber kurz und fein, beim ♀ aber weit über die Mitte nach vorne reichend. Persien. Im Wiener Hofmuseum. **Holdhausi** n. sp.

1′ Epipleuren der Flügeldecken punktiert, ohne Körner oder isolierte Tuberkeln, manchmal etwas flach verrunzelt.

3″ Schenkel fast glatt, Hinterschienen äußerst spärlich und fein gekörnt. Oberseite matt, Halsschild mäßig stark punktiert, mit breitem, meist dreistrichligem Längseindruck, Flügeldecken beim ♂ und ♀ abgeflacht, beim ♀ etwas weniger, ihre Oberseite ohne Rippen, mit annähernden, verworrenen 5 Reihen flacher Körner, diese am Grunde flach verrunzelt, ohne Mikrokörnchen, die Supplementärrippe am seitlichen Abfalle nur schwach ausgeprägt, der Raum zwischen dieser und der Humeralrippe beim ♂ und ♀ von oben nicht sichtbar, die humerale Seitenrippe scharf den Seitenrand begrenzend, von da die Seiten senkrecht abfallend. L. 15—17 *mm*.

Beluchistan: Quetta (Rost.) Col. Prof. Schuster.

Schusteri n. sp.

3′ Schenkel sehr fein reibeisenartig skulptiert. Oberseite oft matt, Scheibe der Flügeldecken mit Gruben-, Körner- oder Tuberkelreihen, dazwischen die Dorsalrippen mehr weniger stark vorhanden oder durch glatte Zwischenräume substituiert, am Grunde ohne Mikrokörnchen.

4″ Hinterschienen mit spärlichen Raspelkörnchen besetzt, Flügeldecken in beiden Geschlechtern abgeflacht, nur mit sehr schwachen oder angedeuteten 2 Dorsalrippen, dazwischen verrunzelt, die Runzeln lassen in jedem Zwischenraum eine Reihe Körnchen erkennen. Vorderrandlinie des Halsschildes meistens in der Mitte verwischt. Oberseite ziemlich glänzend. L. 17—20 *mm*. Persien, Transkaspien, Buchara.

Fagergreeni Baudi

4′ Hinterschienen auf mattem Grunde mit linienförmigen Erhabenheiten ziemlich dicht besetzt, nur die Spitze glatter und glänzender.

5″ Flügeldecken mit erhabenen Dorsalrippen, die Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe, die am Grunde oft auf brückenartigen Querrunzeln stehen, die Tuberkeln nicht so hoch wie die Rippen, die Scheibe durch diese Skulptur gitterartig aussehend. Körper glänzend.

6″ Die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit gitterartigen Querrunzeln und grubenartigen, gereihten Vertiefungen, ihre Oberseite ganz flach beim ♂, fast flach beim ♀. L. 19—25 *mm*. *A. mesopotamica* Chevrl.
Persien, Mesopotamien. **clathrata** Sol.

6′ Die Zwischenräume der scharfen Dorsalkiele flach, breit, matt, am Grunde mit seichten ungleichen Querrunzeln und in der Mitte mit einer weitläufigen Körnerreihe. Epipleuren glänzend meist neben der Supplementärrippe mit ganz flachen Runzeln. Babylon. (Col. Prof. Schuster, Wien.)
clathrata v. **babylonica** nov.

5′ Flügeldecken auf der Scheibe mit 3 Grubenreihen, welche durch quere flache Brücken getrennt sind, die aber ebenso hoch sind wie die flachen Dorsalrippen, ohne Körnerreihe; Epipleuren stark glänzend, neben der Suplementärrippe mit unregelmäßigen, ganz flachen Runzeln. Bei der Stammform sind die Grubenreihen stark und fast gleich; bei *A. sinaitica* Crotch viel schwächer, kleiner, die innerste Reihe verwischt und die Oberseite lackglänzend. L. 17—21 *mm*. *A. Latreillei* Sol.
Ägypten, Arabien, Sinai, Mesopotamien.
cancellata Klug

2. Gruppe.

1″ Die 3. Rippe der Flügeldecken bildet vorne keine die Scheibe scharf abgrenzende Seitenrandkante, daselbst ist die 4. (supplementäre) Rippe noch von oben sichtbar, die Schulterecke ist daher wenig prononciert. Flügeldecken am Grunde ohne deutliche Mikrokörnchen.[1])

2″ Kopf ungleich tiefgrubig punktiert; Halsschild mit gedrängt zusammenfließenden Gruben.[2]) Flügeldecken mit hohen, kieligen, fast glatten Rippen und ebenso erhabener Naht, die Zwischenräume durch quere Brücken gegittert, letztere manchmal längs der Mitte mit körnerartigen Erhabenheiten. Der Raum

---

[1]) Nur bei *A. anthracina* hinten am Abfalle mit wenigen Mikrokörnchen.

[2]) Hieher würde der Bestimmung nach die sehr abweichende *A. abyssinica* Rche. aus Erythräa zu stehen kommen. Sie ist schmal, matt, Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild, vorne punktiert, hinten grob längsrunzlig, Halsschild quer, fast rechteckig, tiefgrubig punktiert, Flügeldecken elliptisch, gewölbt, mit 2 Reihen länglicher hoher Tuberkeln auf der Scheibe und 2 genäherten gleichen, oft konfusen am Seitenrande, die Zwischenräume matt, mit Mikrokörnchen am Grunde; auch stehen einzelne Tuberkeln neben der Naht. L. 11—13 *mm*. Systematisch entfernt von unseren paläarktischen Arten. (Subg. *Macropoda*).

zwischen der 3. Dorsal- und der äußeren Supplementärrippe breiter und mit einer feinen Nebenrippe, dazwischen jederseits gegittert, ebenso der abfallende Seitenrand der Epipleuren. Schwarz, fast matt, nach hinten stark verbreitert, die Rippen glänzend. L. 17—20 *mm*.
Arabien: Keschin. (Mus. Wien.) **interrupta** Klug

2′ Kopf fein punktiert, Halsschild fein, selten stark aber einfach punktiert oder fast glatt, der äußerste Zwischenraum der Rippen ohne Nebenkielchen, aber meist mit einer Tuberkelreihe, nicht doppelt gegittert, oder nur mit einfacher Gitterreihe. Flügeldecken oval, oft fast kugelig, in der Mitte am breitesten, immer gewölbt.

3″ Mentum einfach, flach, am Spitzenrande ausgebuchtet oder ausgeschnitten.

4″ Epipleuren der Flügeldecken mehr weniger stark punktiert, dazwischen seltener mit einer Körnerreihe, nicht grob tuberkuliert; wenigstens die 3. und 4. Rippe an den Seiten erhaben.

5″ Flügeldecken mit oft flachen, aber stets deutlichen Dorsalrippen.

6″ Zwischenraum der ganz gleichartigen Rippen auf den Flügeldecken durch quere Brücken und dazwischen befindliche gereihte Gruben regelmäßig gegittert, ohne deutliche Tuberkelreihen, die Naht ist so erhaben wie die Rippen.

7″ Matt, Halsschild an den Seiten sehr fein punktiert, oben glatt, meistens mit 2 schwachen Dorsaleindrücken, Basis auch an den Seiten gerade, Flügeldecken zitterig gegittert, mit großen, matten, glatten Grubenreihen, die äußerste (4.) Rippe mit kleinen, tuberkelartigen Körnchen hie und da etwas regellos durchsetzt, die Basis kielförmig gerandet. L. 13—18 *mm*.
Arabien, Rotesmeergebiet. **reticulata** Klug

7′ Etwas oder stark glänzend, Halsschild stark punktiert, an dem Seitenrande kurz quergerunzelt, die Seiten steil abfallend, meist mit flachem Eindruck, Basis neben den Schulterwinkeln leicht ausgebuchtet, mit kurzem, basalen und flachen Mittellängseindruck; Flügeldecken mit 4 gleichen Rippen und erhabener Naht, die Zwischenräume gegittert, die Basis nicht oder undeutlich gerandet. Prosternalspitze kurz, aber fast gerade vorgestreckt, Prosternum vorne einfach. L. 17—18 *mm*. Zwischen *A. antiqua* und *reticulata* in der Mitte stehend.
Mesopotamien: Mosul, Assur. (Col. Prof. Schuster.)
mimica n. sp.

6′ Zwischenräume der oft etwas verwischten Dorsalrippen nicht stark und regelmäßig gegittert, mit einer Tuberkelreihe, oft mit feinen Querrunzeln, die Naht nicht deutlich rippenartig, oder nur ausnahmsweise rippenartig erhaben.

8″ Halsschild wenig dicht und mehr weniger fein punktiert.

9″ Epipleuren punktiert und mit einer unordentlichen Reihe scharfer Körner, Halsschild punktiert, die Seiten meist mit kleinem flachen Eindruck, neben der Randlinie mehr weniger kurz quergerunzelt.

10‴ Die Dorsalrippen der Flügeldecken sind kräftig, die innere glatt oder nur schwach krenuliert, die Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe, die Naht manchmal erhaben. L. 17—22 *mm.*
Ägypten, Mesopotamien, Nubien. **antiqua** Klug

10″ Die 2 inneren Dorsalrippen sind schwächer ausgeprägt und mäßig dicht unterbrochen, also aus länglichen Tuberkeln bestehend.
Erythräa, Abessinien. *antiqua* var. **aethiopia** Alld.

10′ Sehr glänzend, Halsschild nur sehr fein punktiert, Flügeldecken mit geglätteten Rippen, die erste Dorsalrippe verwischt, nur angedeutet, die Zwischenräume etwas konkav, glänzend, der erste Zwischenraum fast ohne, die 2 nächsten mit ganz flacher Tuberkelreihe, der äußerste Zwischenraum mit einer Körnerreihe. L. 19 *mm.*
„Asien“; wohl Arabien. (Col. Prof. Schuster.)
antiqua var. **delibra** nov.

9′ Epipleuren punktiert, ohne deutliche Körnerreihe. Halsschild an den Seiten fein punktuliert, ohne Querrunzeln neben der Seitenrandlinie, die Scheibe glatt, mit der Spur einer Mittellinie und die Scheibe jederseits mit flachen, vielleicht individuellen, Grübchen; Flügeldecken breit elliptisch, gewölbt, die 2 inneren Rippen fast glatt, die erste beiderseits verkürzt, niedriger als die nächsten, die Zwischenräume konkav, mit einer flachen, verwischten Grubenreihe und höchstens mit Spuren von Körnchenreihen, die Basis flach gerandet, Epipleuren einzeln punktiert und glänzend. L. 18 *mm.*
Arabien? Als *antiqua* in Col. Prof. A. Schuster.
basimargo n. sp.

8′ Halsschild auch auf der Scheibe stark und dicht punktiert, mit Mittelfurche, Seitenrandlinie unvollständig oder fehlend; Flügeldecken an der Basis ungerandet, selten undeutlich gerandet, die Dorsalrippen schwach ausgeprägt.

11″ Halsschild an den abfallenden Seiten mit seichtem Schrägeindruck, ziemlich dicht und stark punktiert, mit seichter Mittelfurche, Vorderwinkel kurz vorragend, Flügeldecken mit sehr schwach entwickelten 2 Dorsal- und 2 stärkeren Seitenrippen, die Zwischenräume quer- und schräg verrunzelt, dazwischen eine Tuberkelreihe erkennbar, die Scheibe überall gewölbt, ohne Mikrokörnchen, Basis ungerandet, Epipleuren glänzend, punktiert, oft mit einzelnen Körnchen. L. 16—22 *mm*. Habituell der *A. antiqua* ähnlich, aber mit sehr flachen, verrunzelten und tuberkulierten Dorsalrippen.
Syrien, Mesopotamien. **procera** Mill.

11′ Halsschild grob, an den Seiten querrunzelig punktiert, mit einzelnen glatten Spiegelflecken, einer Längsfurche und ohne Seitengrübchen, die Vorderwinkel spitzig vorragend, Flügeldecken beim ♂ lang elliptisch, die Scheibe schwach gewölbt, die 2 Dorsalrippen aus verrunzelten Körnern bestehend und schwach entwickelt, die dritte Rippe kräftig und bis zur Basis gleich, höher als die 2 Dorsalrippen, dicht und fein, quer und schräg verrunzelt und dazwischen mit zahlreichen Mikrokörnchen, der äußerste Zwischenraum runzelig quergerieft, mit Mikrokörnchen, Basis innen durch eine Abflachung oft undeutlich gerandet, Epipleuren etwas gitterig flach verrunzelt, punktiert, manchmal mit einzelnen wenigen Körnchen. Oberseite fast matt. L. 18 *mm*.
Tripolis: Dernah, im August, 2 Ex. im Wiener Hofmuseum.
sculptilis n. sp.

5′ Flügeldecken nur mit der Humeral- und der (4.) Supplementärrippe, die 2 Dorsalen fehlen; ihre Oberseite sehr dicht runzelig, irregulär tuberkuliert, dazwischen grubige Punkte einschließend. Körper beim ♂ länglich oval, die Scheibe der Flügeldecken flach gewölbt, beim ♀ hochgewölbt, die Flügeldecken kurz und breit, fast halbkugelig, die Hinterschenkel des ♀ die Hinterleibsspitze nicht überragend. Kopf fein punktiert mit 3 länglichen schwachen Eindrücken, Halsschild stärker punktiert, glänzend, an den Seiten verrunzelt, Flügeldecken matt, die 2 seitlichen Rippen wenig prononciert, die Epipleuren mehr weniger stark punktiert. L. 15—20 *mm*.
Mit der *anthracina* sehr nahe verwandt, aber urch einfach gebildetes Mentum und die große Verschiedenhei in der Form der Geschlechter verschieden.
Kurdistan: Mardin, Hochsyrien: Akbes, I arbekir.
gibbula n. sp.

4' Epipleuren der Flügeldecken wie die Oberseite stark tuberkuliert, verrunzelt und mit Punktgruben durchsetzt.[1]) Oval, Halsschild stark glänzend, fein punktiert, von oben gesehen fast rechteckig, die Seiten mit Quereindruck, die Vorderwinkel vorragend, Flügeldecken fast matt, dicht und kräftig tuberkuliert, die nicht spitzigen Körner gereiht, rundlich, nur die die normalen Rippen vertretenden, aber kaum erhabeneren Körnerreihen länglich und ganz gereiht gestellt, die anderen rundlich auf unebenem Grunde, die Epipleuren ähnlich skulptiert, nur mehr verrunzelt und mit Punktgruben durchsetzt. Die Oberseite der Flügeldecken bis zu den Epipleuren gleichmäßig der Quere nach gewölbt, die normalen Rippen nur durch nicht stärker vortretende, aber regelmäßige Körnerreihen markiert. L. 17—20 *mm.*
Obok, Erythräa, Sudan. **miliaris** Reiche

3' Mentum vorne allmählich verdickt und die breite Vorderrandkante tief grubenartig ausgehöhlt.[2])
Kurz und breit gebaut, das ♂ mit kurz ovalen, das ♀ mit stark gerundeten, kurzen und breiten höher gewölbten Flügeldecken, manchmal fast halbkugelig, die 2 Dorsalrippen sehr schwach verrunzelt, die 2 äußeren stärker entwickelt, die Zwischenräume gerunzelt und fast einreihig tuberkuliert; die 4. äußere Rippe nicht deutlich verkürzt, die Epipleuren punktiert L. 15—20 *mm.* — *A. Ramburi* Sol.[3]) *A. Olivieri* Reiche, *anatolica* Gnglb.
Syrien, Kleinasien, Palästina, häufig.
anthracina Klug

---

[1]) Die Epipleuren gerunzelt und tuberkuliert soll noch haben die mir unbekannte *A. Coucyi* Lucas (*Buqueti* Baudi) aus Algier und Ägypten. L. 17 *mm.* — Sie muß nach der Beschreibung den gegitterten Arten *antiqua, mimica, basimargo* sehr nahe stehen, besonders der letzteren, hat aber einen seitlich senkrecht abfallenden Thorax, dieser ist oben sehr fein, an den Seiten stärker punktiert, die Dorsalrippen schwach, aus länglichen Tuberkeln gebildet vorne verkürzt, die Zwischenräume schwach gegittert. Sie paßt auf die oben erwähnten Arten in mehrfacher Beziehung nicht.

[2]) Es ist das Verdienst Ganglbauers, dieses schöne Merkmal bei dieser Art zuerst aufgefunden zu haben. Er gab ausführliche Unterschiede zwischen seiner *A. anatolica* und *procera* Mill., hat aber solche von *anthracina* nicht gegeben. Wahrscheinlich hat er letztere Art verkannt, denn die *anatolica* deckt sich ganz mit *anthracina*. Im Wiener Hofmuseum war als *anthracina* die *abbreviata* signiert. Obiges Merkmal zeichnet bereits Solier bei der Gattung *Metriopus*; ferner findet es sich auch noch bei der Gattung *Coeladesmia* aus Südafrika vor.

[3]) Wahrscheinlich auf ein großes ♀ aufgestellt, bei dem die Dorsalrippen geschwunden sind und die Stirn einen Längseindruck zeigt. Ich besitze ein

1′ Die 3. Rippe begrenzt scharf bis zur kantigen Schulterecke den Seitenrand der Flügeldecken, die Seiten fallen von dieser senkrecht ab, die 4. Rippe befindet sich auf den abfallenden Seiten und ist meist nach vorne verkürzt, der Raum zwischen der 3. und der Supplementärrippe ist wenigstens ganz vorne von oben nicht sichtbar. Flügeldecken abgeflacht,[1]) am Grunde zwischen der gitterartigen Skulptur mit feinen Mikrokörnchen.

12″ Die Dorsalrippen bestehen aus großen tropfenartigen Tuberkelreihen, die Zwischenräume flach, mit einzelnen zerstreuten kleinen Höckerchen zwischen den Mikrokörnchen und bei frischen Stücken mit grauem erdigen oder braunem duftartigen Toment ausgefüllt. Halsschild sehr grob gedrängt punktiert. L. 14—17 *mm.* — *A. dubia* Sol.
Ägypten, Syrien. **monilis** Fbr.

12′ Die Dorsalrippen der flachen Flügeldecken mehr weniger zusammenhängend, einfach gekerbt, ihre Zwischenräume mit Querrunzeln und Gruben durchsetzt, die Körner und Tuberkeln erkennen lassen oder einschließen; Epipleuren mehr weniger raspelartig gekörnt und oft auch flach gitterartig gerunzelt, Halsschild stark punktiert.

13‴ Flügeldecken mit deutlichen, etwas zitterig zusammenhängenden Dorsalrippen, die Zwischenräume mit queren und schrägen Brücken, welche je eine Reihe unregelmäßiger, tiefer und großer Gruben einschließen, die ihnen ein gegittertes Aussehen geben. L. 16—20 *mm.* — *A. arca* Reiche.
Syrien, Palästina. **abbreviata** Klug

13″ Flügeldecken mit seichten, zitterig verrunzelten, feinen, gekörnelten, oft auch streckenweise unterbrochenen, manchmal nur angedeuteten Dorsalrippen, die Zwischenräume unregelmäßig verrunzelt und ungleich tuberkuliert. Übergänge in der Skulptur zur Stammform reichlich vorhanden. L. 15—19 *mm.* — *A. perplexa* Schaum; *reticulata* Sol., non Klug. Wahrscheinlich gehört hieher auch *A. hieroglyphica* Baudi.
Syrien, Palästina. *abbreviata* var. **ulcerosa** Klug

13′ Dorsalrippen auf den Flügeldecken fehlen, die Zwischenräume mit einzelnen feinen, nach hinten gezogenen Tuberkeln und

---

gleiches aus Palästina, nur ist der übrigens veränderliche, zur Unterscheidung nicht brauchbare Frontaleindruck schwach ausgeprägt. Zudem muß es sehr auffallen, daß Solier die in Syrien gemeine *A. anthracina* unbekannt geblieben sein sollte.

[1]) Bei *A. monilis* F. aber oft gewölbt.

dazwischen auf mattem Grunde mit dichten Mikrokörnchen besetzt, ohne Grubenreihen.
Syrien. (Königl. Mus. Dresden.) *abbreviata* v. **aspera** nov.

3. Gruppe.

1″ Flügeldecken ohne deutliche Dorsalrippen; Oberseite der Flügeldecken meistens abgeflacht.
2″ Prosternum weit über die Vorderhüften nach hinten verlängert. Hinterschienen mit spärlichen reibeisenartigen Körnchen besetzt. Basis der ganz flachen Flügeldecken mit erhabener Querfalte. Beine dünn und lang.
3″ Oberseite mit dichten, konischen Tuberkeln besetzt, diese manchmal etwas gereiht, neben der Naht verwischt. L. 15—19 *mm*. — (*A. Serrillei* Klug, aus Persien.)
Arabien, Sinai. **montana** Klug[1])
3′ Oberseite fast glatt, nur am Seitenrande mit wenigen, verwischten Körnchen. — *A. Jaegerskiöldi* Gebien.
Ägypten. *montana* subsp. **parallela** Mill.
2′ Prosternalfortsatz kurz, mehr weniger niedergebogen, nicht über die Hüften verlängert. Basis der Flügeldecken nicht gerandet. Beine dicker, Hinterschienen dicht mit linienförmigen Tuberkeln besetzt. Oberseite der Flügeldecken dicht irregulär tuberkuliert oder gekörnt.
4″ Halsschild an den Seiten fast senkrecht abfallend und daselbst meist mit einem obsoleten Eindruck, Vorderecken stark vorragend, Flügeldecken lang oval, am Grunde, zwischen den Tuberkeln, ohne Mikrokörnchen.
5″ Flügeldecken beim ♂ ganz abgeflacht, beim ♀ sehr wenig gewölbt, die Lateralrippe ganz dorsal gelegen, vorne in eine große, quere, flache Schuppentuberkelreihe mündend, die oft verrunzelten Tuberkeln der Scheibe vorne neben der Naht verwischt, glatter. Halsschild sehr fein punktiert. Tarsen kurz und dick. L. 17—20 *mm*.
Persien. **tenebrosa** Sol.
5′ Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, glänzend, die Lateralrippe aus einer Körnerreihe markiert, die nicht größer sind als die dichten Tuberkeln der Oberseite, wegen der Decken-

[1]) Neben der Seitenrandkante schieben sich einzelne dicht an sie gelegte Körnchen an, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob diese markante Art zur 3. oder 5. Gruppe gehört, weshalb sie in der 5. Gruppe, wohin sie wohl wegen der Skulptur der Schienen gehört, nochmals angeführt wird.

wölbung von oben kaum sichtbar, also nicht dorsal gelegen, zwischen der Tuberkulierung der Scheibe lassen sich von der Mitte zur Spitze oft 2 deutlicher gereihte Körnerreihen erkennen, welche den normalen Dorsalrippen entsprechen. Halsschild ziemlich stark punktiert. L. 18—20 *mm*.
Erythräa, Sudan. **miliaris** var. Reiche[1])

4′ Halsschild kleiner, an den Seiten mit der Wölbung verrundet, einfach, normal, reichlich doppelt so breit als lang, die Vorderwinkel kurz vorragend, Flügeldecken lang oval oder elliptisch, gewölbt, oben dicht und ziemlich fein irregulär tuberkuliert oder gekörnt, dazwischen am Grunde mit zerstreuten Mikrokörnchen, die Naht hinter der Mitte mit einem flachen Längseindruck. Halsschild ziemlich dicht, an den Seiten querrunzelig, stark punktiert.[2]) L. 18 *mm*.

6″ Halsschild breit, an den Seiten stark querrunzelig, die Randlinie daselbst kurz unterbrochen, die Tuberkeln der flacheren Flügeldecken konisch, freistehend; Beine auffallend dick, Hinterschienen plump, schmäler als die Schenkel, im Querschnitt rundlich, mit breiter Hinterseite.
Tunis. **beduina** n. sp.

6′ Halsschild klein, schmäler, an den Seiten dicht, etwas querrunzelig, stark punktiert, daselbst mit vollständiger Randlinie, Flügeldecken gewölbter, die dichten Tuberkeln mit ihrer Spitze stark nach hinten gezogen, vorne an der Naht verwischter und grob punktiert, Beine schlanker, dünner, von normaler Stärke, die Hinterschienen beiderseits abgeflacht, mit konvexer Vorder- und scharf gekanteter Hinterseite.
Tunis. **tibialis** n. sp.

1′ Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, mehr weniger gewölbt; die Scheibe zwischen der Naht und ersten Dorsalrippe meistens mit einer sehr schwachen, kurzen und schrägen Supplementärrippe.

---

[1]) Diese Art gehört systematisch in die 2. Gruppe, wo sie auch angeführt wird.

[2]) Hieher wohl auch *A. Duponchelii* Alld. Mon. 179 von Algier. Ich wäre geneigt, eine der 2 nächsten Arten dafür zu halten, aber eine verkürzte Dorsalrippe kann ich bei keiner entdecken und die Form des Halsschildes scheint auch nicht dafür zu sprechen. Da die beiden nächsten nur in der Form der Beine abweichen und in Allards Beschreibung darüber nichts gesagt wird, so wäre mir die Wahl versagt, eine derselben auf die Algierische *Duponchelii* zu beziehen.

7″ Prosternalspitze plump und gerade hinter die Hüften verlängert. Die 2 äußeren Zwischenräume der Flügeldecken nur mit einer oft etwas verworrenen Tuberkelreihe, die Rippen ziemlich scharf krenuliert. Halsschild punktiert. L. 17—20 *mm*. — *A. macropus* Sol., *convergens* Walker, *insignis* Mill.
Ägypten. **dilatata** Klug[1])

7′ Prosternalfortsatz hinter den Hüften niedergebogen, manchmal am Abfalle mit stumpfem Höcker. Halsschild punktiert. Vorderseite der Hinterschienen etwas abgeflacht.

8″ Oberseite der Flügeldecken fast glatt erscheinend, die Zwischenräume konkav mit einer annähernden Reihe spärlicher, kleiner Körnchen und dazwischen mit spärlichen Mikrokörnchen. Die Hinterschienen im Querschnitt schmal dreieckig mit scharfkantiger Hinterseite, die äußere Seite abgeflacht. L. 15—21 *mm*.
Tripolis, Tunis. **tripolitana** Heyden

8′ Oberseite sehr sichtbar gekörnt oder dicht tuberkuliert, die Hinterschienen oval im Querschnitt mit schwach abgeflachter Vorder- und gerundeter Hinterseite.

9″ Die äußeren Zwischenräume der ziemlich stark entwickelten Rippen der Flügeldecken deutlich konkav, besonders beim ♂, die Seitenrandrippe von oben vollständig sichtbar, fast aufgebogen erscheinend. Die Tuberkeln der Zwischenräume sind niedriger als die Rippen.

10″ Die Tuberkeln der Zwischenräume größer, dicht gestellt, meist zu vollständigen Querfalten verflossen, die innere Dorsalrippe erreicht oder erreicht fast die Basis, das Supplementärrippchen an der Naht ist deutlich entwickelt. L. 13—18 *mm*.
Algier. **Solieri** Lucas

10′ Oberseite glänzender, die konkaven Zwischenräume nur mit spärlichen, isolierten Körnchen, manchmal fast reihenweise besetzt, dazwischen mit Mikrokörnchen, die innere Dorsalrippe erreicht vorne nicht ganz die Basis und das Supplementärrippchen ist auf glatterem Grunde ganz verwischt. Aussehen von *tripolitana*, aber mit gröberen Körnchen besetzt. L. 16—21 *mm*.
Tunis. *Solieri* v. **tunisia** nov.

9′ Alle Zwischenräume der sehr feinen Rippen, wovon die innerste oft nur angedeutet ist, ganz flach, nicht konkav, die Seiten-

---

[1]) *A. Drakei* Crotch von Sinai, stimmt vollständig auf *tripolitana*, aber die Prosternalspitze soll ähnlich wie bei *dilatata* sein. — Mir unbekannt.

randrippe nur fein ausgeprägt, von oben kaum sichtbar und nicht aufgebogen erscheinend, die dicht gestellten Tuberkeln ungleichmäßig quer und schräg ineinander verflossen, aber keine regelmäßigen Querfalten bildend. Oberseite stärker gewölbt, dichter granuliert erscheinend. L. 13—18 *mm*.
Algier. **affinis** Sol.

4. Gruppe.

Kurz gerundete Arten aus Algier.

1″ Scheibe des Halsschildes punktiert. Bauch fein punktuliert oder gekörnelt, die 3 ersten Sternite mit Längsstricheln. Körper kurz und breit oval, gewölbt.

2″ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit brückenartigen Querrunzeln und in denselben mit unordentlicher Tuberkelreihe, die Tuberkeln zugespitzt, die Zwischenräume meist mit hellem, erdigem Sekret ausgefüllt, matt, die kurze, schiefe Supplementärrippe neben der Naht stets deutlich ausgeprägt; Bauch gekörnelt, matt. L. 12—16 *mm*.
Algier, Oran. **Douei** Lucas

2′ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken dicht tuberkuliert und in unregelmäßige Quer- und Schrägrunzeln verflossen, die Tuberkeln abgestumpft, die supplementäre Rippe neben der Naht fehlend oder nur angedeutet; Bauch glänzender, fein punktiert. L. 12—16 *mm*.
Algier. **microcephala** Sol.

1′ Scheibe des Halsschildes fast glatt. Bauch außerordentlich fein chagrinartig gekörnelt, matt und höchstens das 1. Sternit zwischen den Hinterhüften längsgestrichelt. Skulptur der Flügeldecken wie bei *Douei*, aber ohne deutliche Supplementärrippe neben der Naht. Sonst der *microcephala* ähnlich, aber flacher gewölbt.
Marocco. **maroccana** Haag

5. Gruppe.

1″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist durch eine tuberkulierte Kante scharf abgesetzt, die Epipleuren fallen von da plötzlich senkrecht ab; Körper in beiden Geschlechtern mehr weniger abgeflacht.

2″ Flügeldecken ganz flach, hinter der Basis mit einer Querdepression, die Basis wulstig gerandet, nur die Seitenrandkante mit schuppiger, flacher Tuberkelreihe, daneben vorne und am abfallenden Teile mit sehr vereinzelten Tuberkeln, die Scheibe

spärlich punktiert, fast glatt, neben dem Seitenrande mit einigen kurzen Schrägrunzeln. Seitenrandlinie des Halsschildes hinter der Mitte stark, fast winkelig vorgebuchtet.

siehe *montana* Klg. u. v. *parallela* Mill. pg. 20

2' Flügeldecken mehr weniger tuberkuliert, oft an der Naht glatt, hinter der Basis ohne Querdepression, die Basis selbst unvollständig gerandet, die Seitenrandkante der Flügeldecken deutlich aus 2—3 Tuberkelreihen gebildet.

3" Langgestreckt, lackglänzend, Flügeldecken stark abgeflacht, mäßig dicht, flach, fast in Reihen tuberkuliert, die Tuberkeln nach hinten gezogen, flach, hinten spitziger ausmündend, am inneren Teile der Scheibe neben der Naht verwischt, punktiert, Epipleuren punktiert, nur an der oberen Randkante einzeln gekörnt oder tuberkuliert. Das ♀ ist weniger parallel, aber dem ♂ sehr ähnlich. L. 16—19 *mm.*

Ägypten, Sinai, in Algier selten. **perpolita** n. sp.

3' Etwas glänzend, Flügeldecken sehr flach gewölbt oder ganz abgeflacht, oben dicht bis zur Naht tuberkuliert, die Tuberkeln spitzig nach hinten gezogen, selten ganz vorn an der Naht punktiert.

4" Langgestreckt, Flügeldecken beim ♂ stark abgeflacht, fast parallel, Seitenrandleiste scharf vortretend, Basis gemeinschaftlich zur Aufnahme des rundlich vorgezogenen Halsschildes deutlich breit rundlich ausgebuchtet, die Epipleuren wie die ganze Scheibe sehr dicht und kräftig tuberkuliert, Halsschild fein punktiert, vorn und an der Basis breiter gerandet. L. 16—18 *mm.* — *A. Klugi* Sol.

Ägypten. **acervata** Klug

4' Länglich, Flügeldecken beim ♂♀ sehr flach gewölbt, fast flach, die Seiten auch beim ♂ flach gerundet, nicht ganz parallel, die Seitenrandleiste deutlich, aber weniger scharf als bei der vorigen Art, Basis flacher ausgebuchtet, die Epipleuren wie die Scheibe tuberkuliert, am unteren Rande punktiert; Halsschild stärker punktiert, vorn und an der Basis schmal gerandet. L. 15—18 *mm.*

Algier, Tunis. **biscrensis** Lucas[1])

---

[1]) Allard zieht diese Art und *Klugi* Sol. zur *acervata*, aber wohl mit Unrecht. Bereits Böhm hat sich im Bull. Soc. Entom. d'Egypt. 1908, p. 161, gegen diese Vereinigung ausgesprochen, indem er die verschiedene Art ihrer Wölbung betont. Nicht genug daran, denn ich finde, daß sich die *biscrensis* noch in 2 besondere Arten teilt: *biscrensis* und *immargo.* Welche dieser beiden letzteren Arten für die echte *biscrensis* zu halten sei, ist schwer zu

1′ Der Seitenrand der Flügeldecken ist mit dem gewölbten Rücken gleichmäßig verrundet, ohne vorstehende Lateralkante, die in beiden Geschlechtern gewölbte Oberseite samt den Epipleuren dicht tuberkuliert, die Tuberkeln nach hinten gezogen, zugespitzt. Körper beim ♂ oval (wie beim ♀ der *biscrensis*), beim ♀ breit oval, hinter der Mitte, wie bei allen verwandten Arten, am breitesten. L. 14—18 *mm*.

Algier, Tunis. **immargo** n. sp.[1])

6. Gruppe.

(Kopf und Halsschild sehr fein punktiert, letzterer oft auf der Scheibe fast glatt, die Naht der Flügeldecken niemals rippenförmig erhaben, die Hinterschienen glänzend, mit spärlichen Raspelkörnchen, Bauch fast glatt, die 3 ersten Sternite der Länge nach fein gestrichelt.)

1″ Die Seiten der Flügeldecken mit der Scheibe gleichmäßig verrundet, ohne vortretende stumpf erhabene Randkante, die Scheibe mit den Epipleuren gleichmäßig dicht tuberkuliert, ohne Rippen oder vortretende Tuberkelreihen, die Tuberkeln der Epipleuren auf der unteren Hälfte durch Punktgrübchen substituiert, die Tuberkeln vorn an der Naht verwischt, die Basis kurz, undeutlich gerandet. Der *A. immargo* ähnlich, aber der Prosternalfortsatz ist kurz, hinter den Hüften niedergebogen und die Schienen sind spärlich gekörnt. L. 15—18 *mm*.
Die var. *Ehrenbergi* Fald. hat auf den Flügeldecken viel stärkere, auf der Scheibe viel deutlicher gereihte Tuberkeln, dazwischen viel deutlichere und zahlreichere Mikrokörner. *Ehrenbergi* ist nach einem ♀, *Fischeri* nach einem ♂ beschrieben und ziemlich schlecht abgebildet worden.

Nordpersien, Armenien: Wansee, Transkaspien.
Fischeri Falderm.

---

entscheiden. Die Lucassche Beschreibung ist ganz wertlos, einen Anhaltspunkt finde ich darin nicht, höchstens das Wort „angusta", was auf obige Art hindeuten möchte; die Abbildung, ein ♀, ist ebenfalls ungenau; die hervorgehobene und gezeichnete Tuberkulierung der Decken haben beide Arten gemeinsam. Nachdem auch Allard die *biscrensis* mit der ganz flachen *acervata* verbindet, so habe ich die flache Art für *biscrensis* angenommen und die gewölbte als *immargo* beschrieben. Als *biscrensis* wurden mir bisher beide Arten zugesendet und ich habe beide unter gleichem Namen in den Sammlungen angetroffen.

[1]) Der *A. immargo* muß die *austera* Baudi aus Arabien (Yemen) nahe stehen, sie hat auch keine Seitenrandkante der Flügeldecken, aber die Scheibe der letzteren ist abgeflacht. L. 18 *mm*.

1′ Die Seiten der Flügeldecken sind von der Scheibe wenigstens durch eine stumpfe Lateralkante getrennt; die Epipleuren fallen von dieser Kante senkrecht ab.

2″ Flügeldecken nur mit 2 dorsalen Tuberkelreihen oder 2 Längsrippen, die Tuberkeln stets kräftig, mehr weniger pustelartig, tropfenförmig oder perlenartig gewölbt; Scheibe am Grunde punktiert.

3″ Die 2 Tuberkelreihen der Deckenscheibe aus dicht gedrängten Tuberkeln bestehend, wovon die 2. vorn nicht verkürzte Dorsalreihe oft durch Nebentuberkeln gestört wird und manchmal dadurch fast doppelt tuberkuliert erscheint, der Zwischenraum neben der Naht glatter und glänzender; die Höckerchen der Lateralkante sind dicht und wenig länger als breit, die Flügeldecken sind zur Basis stark und fast gerade konvergierend eingezogen. L. 11—15 *mm.* — *A. pulcherrima* Fisch, *strophium* Fisch.

Östliches Südrußland, Nordpersien. **Maillei** Sol.

3′ Die 2 Tuberkelreihen der Flügeldecken sind einfach, selten mit Nebenpusteln, oft dicht tuberkuliert, oder mit der Neigung zusammenzufließen, selten in glatte Rippen umgebildet; die Gegend der Basis und der Naht verwischt, glänzender, beide Rippen vorne verkürzt, die Seiten der Flügeldecken nach vorne nicht gerade, beim ♂ sehr wenig verjüngt, die Tuberkeln der Seitenrandkante sind langgezogen, mehr wie doppelt so lang als dick. L. 12—18 *mm.*

4″ Die Dorsalrippen sind reihig tuberkuliert, oft fast mit zusammenhängenden Tuberkeln, ohne glatte Rippen.

5‴ Die Tuberkeln der 2 Dorsalreihen sind groß, spärlich gestellt, der obere Teil der Lateralkante ist nicht gekielt, sondern fein tuberkuliert.

Transkaspien, Turkestan. **Lehmanni** Mén.

5″ Die Tuberkeln der 2 Dorsalreihen sind kleiner und dichter gestellt, zahlreich und der obere Teil der Lateralkante ist rippenförmig, oft fast glatt.

Turkestan: Margelan. *Lehmanni* subsp. **biseriata** nov.

5′ Die Tuberkelreihen der Scheibe der Flügeldecken zusammenhängend, stark gekerbte Rippen bildend. Sonst mit subsp. *biseriata* übereinstimmend.

Turkestan: Margelan. *Lehmanni* v. **interstincta** nov.

4′ Flügeldecken mit 2 glatten Dorsalrippen und fein gekielter oberer Seitenrandkante; auch die glatte Naht etwas gehoben. Turkestan: Osch, Margelan. *Lehmanni* subsp. **7-costata** nov.

2′ Flügeldecken dichter und feiner tuberkuliert, die Tuberkeln flach oder nach hinten gezogen und zugespitzt, in der Anlage mit 5 Reihen, die aber oft verworren sind, oder sich annähernd bis auf 2 undeutliche Reihen reduzieren können. Tuberkulierte Rippen sind niemals vorhanden, der Grund der Flügeldecken ist weniger matt und spärlicher, oft nicht deutlich punktiert.

6″ Flügeldecken an der Basis zum Teile durch eine Querver-tiefung gerandet, dicht tuberkuliert, die Tuberkeln besonders gegen die Spitze zugespitzt; Scheibe des Halsschildes sehr fein punktiert; die Schenkel und Schienen deutlich stärker als bei allen nachfolgenden Arten, die Schienen nur etwas, also wenig dünner als die Schenkel.

Transkaspien, Turkestan. **Karelini** Fisch.[1])

6′ Basis der Flügeldecken ganz ungerandet, die Tuberkeln nicht spitzig nach hinten gezogen, die Schenkel und Schienen dünn, dünner als bei der vorigen Art, die Schienen nur halb so dick als die Schenkel.

7″ Groß, Flügeldecken des ♂ ganz flach, des ♀ sehr schwach gewölbt, punktiert und besonders beim ♂ mit spärlichen und flachen, beim ♀ dichteren und etwas höheren Tuberkeln, der Seitenrand beim ♂ und ♀ feinwulstig gehoben und von der Mitte nach vorne in gerader Linie verengt. Scheibe des Halsschildes äußerst fein, spärlich punktiert. Das ♂ ist der *A. parallela* Mill. aus Ägypten äußerst ähnlich, aber die Prosternalspitze ist niedergebogen, am Abfalle stark zapfenartig; das ♀ ist von großen *Panderi* eigentlich nur durch den geraden, schärferen Seitenrand der Flügeldecken und das am Abfalle

[1]) Die Fischersche Diagnose lautet:

Thorax tenuissime punctatus, elytris totis tuberculato muricatis, tuberculis depressis et sat confluentibus, sutura linea impressa, indicata. — Turcomania.

Kraatz unterscheidet die *A. Karelini* durch schlanke Gestalt, tiefschwarze Farbe, starken Glanz, geringe Zahl von Tuberkelreihen auf den Flügeldecken und seines Erachtens am besten von der persischen Art (?) durch die glatte Scheibe des Halsschildes. — Diese Angaben passen aber nicht auf die hier angeführte Beschreibung Fischers, sondern Wort für Wort auf seine *laevicollis* Kr. und ebenso auf die Beschreibung Fischers von *A. Panderi*.

grob zapfenartige Prosternum zu unterscheiden. L. 17—18 *mm.* Samarkand. **planidorsis** n. sp.

7′ Die ♂ viel kleiner als die ♀. Flügeldecken des ♂ fast flach, äußerst wenig, die des ♀ viel deutlicher gewölbt, Seitenrandwulst stumpf, oben nicht oder schwach gekantet. Prosternalspitze hinter den Hüften ganz niedergebogen.

8″ Die obere Reihe der Tuberkelreihen des Seitenrandes der Flügeldecken bildet beim ♂ und ♀ einen mehr weniger deutlichen Kiel, der, von oben gesehen, den Seitenrand scharf begrenzt, die Tuberkeln sind auch an der Spitze flach pustelartig, nicht konisch, nicht zugespitzt, die Scheibe ist vorne an der Basis breiter verwischt, glatt; Halsschild auf der Scheibe unpunktiert. Körper länglich, reichlich doppelt so lang als breit, beim ♂ fast parallel, beim ♀ gerundeter und fast ebenso flach als der des ♂, aber viel größer. L. 13—17 *mm.* — *A. laevicollis* Kr.

Transkaspien, Turkestan: Margelan, Chodshent. etc. **Panderi** Fisch.[1])

8′ Die obere Reihe der Tuberkelreihen der Seitenrandkante der Flügeldecken ist beim ♂ sehr wenig, beim ♀ stark dorsal gelegen und bildet beim ♂ meist eine sehr feine Randkante, beim ♀ hingegen ist eine Kante nicht vorhanden, der tuberkulierte dorsale Seitenwulst ist fast mit dem Seitenrande verrundet; die Tuberkeln der Scheibe sind weniger abgeflacht, hinten an der Spitze meistens deutlich konisch. Halsschild auf der Scheibe deutlich, sehr fein punktiert.

---

[1]) Die Fischersche Diagnose lautet:

Caput laeve, thorax glaber, splendens, nitidissimus, elytra sutura subglabra, lateribus triplici serie, intermediis confluentibus. — Buchara.

Bei Beschreibung der *A. laevicollis* und der Besprechung der verwandten Arten hat Kraatz in der Deutsch. Ent. Ztschr. 1882, p. 107 u. 108, eine Konfusion angerichtet, indem er die Art mit glattem Halsschilde und verwischter Skulptur der Flügeldecken an der Naht als *laevicollis* beschreibt, obgleich er damit die Fischerschen Eigentümlichkeiten der *Panderi* hervorhebt. Die Eigenschaften, welche er seiner, angeblich echten *Karelini* zuschreibt, sind aber genau dieselben, die er auch für *laevicollis* anführt. Die vergleichenden Worte, die er über seine *Panderi* angibt, wobei er aber die zugespitzten Tuberkeln der Flügeldecken und den punktulierten Halsschild erwähnt, lassen aber sicher die Art erkennen, welche Fischer als *Karelini* beschreibt. Die Beschreibungen Fischers der *A. Karelini* und *Panderi* sind durchaus genügend, um sie richtig zu erkennen; in den Sammlungen sind sie meist im Kraatzschen Sinne falsch bestimmt.

9″ Flügeldecken auf der ganzen Oberseite dicht und ziemlich stark tuberkuliert, die Naht hinter der Basis nur selten kurz glatter und daselbst punktiert, beim ♂ und ♀ $2^1/_4$—$2^1/_2$mal so lang als zusammen breit, beim ♂ fast parallel und sehr flach gewölbt, beim ♀ gerundet, oval, oben etwas stärker gewölbt, die Tuberkeln der Flügeldecken sind, besonders beim ♀, bis zur Naht von gleicher Stärke. L. 13—16 *mm*. — Vielleicht Rasse von *A. Panderi*.
Buchara, Samarkand, Songorei, Semiretschie, nördliche Mongolei. **Dejeani** Gebler

9′ Kleiner, zarter, kürzer gebaut, lackglänzend, Flügeldecken, beim ♂ etwa doppelt, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, kürzer und viel breiter, die Seiten beim ♂ sehr flach, beim ♀ sehr stark gerundet, die Oberseite beim ♂ sehr schwach, beim ♀ stark gewölbt, die Tuberkeln der Oberseite sehr flach, schlecht begrenzt, leicht verwischt, nur an der Spitze einzeln konisch. Beine auffallend dünn. L. 12—14 *mm*.

10″ Flügeldecken auf der ganzen Scheibe fast verworren tuberkuliert, nur die Basis im Dreieck zur Naht flach verwischt und einzeln punktiert, die Tuberkeln, besonders beim ♀, ganz flach, wenig gedrängt.
Ostturkestan: Bagratsch-Kul, Aksu, Dsungaria: Borochoro. **jugalis** n. sp.

10′ Flügeldecken auf der Scheibe fast glatt, beim ♂ nur mit 2 angedeuteten, vorn und hinten verkürzten, äußerst flachen, oft undeutlichen, selten ganz fehlenden Tuberkelreihen, beim ♀ außer den 2 äußerst flachen Tuberkelreihen oft mit einigen Nebentuberkeln.
Semiretschie: Fergana. *jugalis* var. **gracilenta** nov.

Untergattung **Adesmina** nov.

(Oberlippe an der Basis mit freier, querer, geglätteter Artikulationsfläche. Kleine, zarte Arten mit gewölbter Oberseite und niedergebogener Prosternalspitze. Die Rippen der Flügeldecken bestehen aus 4 kleinen, flachen, regelmäßigen Körnerreihen, alle Zwischenräume mit einer noch feineren flachen, oft etwas konfusen Körnchenreihe. Epipleuren schmal, Beine dünn, mäßig lang, Schienen schmäler als die Schenkel.)

1″ Flügeldecken an der Basis scharf gerandet, Epipleuren punktiert und mit einer Körnerreihe; die dorsalen Körnerreihen deutlich

regelmäßig; vorletztes Fühlerglied konisch, so lang als breit. L. 12 *mm*.

Arabien. **arabica** Vauloger i. l.

1' Flügeldecken an der Basis ungerandet, Epipleuren punktiert und dicht tuberkuliert; die Körner der Dorsalreihen schwächer, das vorletzte Fühlerglied quer. L. 11 *mm*.

Zentralpersien. **persiana** n. sp.

Gattung **Megagenius** Solier.

Hieher nur eine bekannte Art:

Schwarz, matt, undeutlich punktiert, ohne Skulptur, Kopf fast von der Breite des Halsschildes, Clypeus tief dreibuchtig, Oberlippe nicht sichtbar; Halsschild quer viereckig mit vortretenden Vorderwinkeln, Basis gerade, Flügeldecken breiter eiförmig, ohne Seitenrandrippe; Prosternalspitze ziemlich breit und etwas über die Hüften gerade vorgezogen, Bauch ohne Längsriefen, Beine einfach, ziemlich lang, die vorderen kaum kürzer als die hintersten. L. 16—18 *mm*.

Algier. **Frioli** Solier

Paläarktische, mir unbekannt gebliebene Adesmia-Arten, die im Texte nicht erwähnt sind:

assimilis Gahan, Jour. Linn. Soc. Zool. XXV. 1895, p. 290 Südarabien.

sodalis Waterh. Trans. Linn. Soc. London (2) V. 1889, p. 125 (*Oterosceelis*) Beluchistan.

tuberculosa Champ. Mém. Soc. Belge III. 1895, p. 250 Nota (Syn. *tuberculifera* Gahan l. c., p. 289) Südarabien.

Index.

(Die Gattungen und Untergattungen sind gesperrt gedruckt.)